19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Damiano Valgolio und Anne Helm (LINKE)

vom 28. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. April 2025)

zum Thema:

**Beschädigung des Gedenkorts und des Rosa-Luxemburg-Denkmals am
ehemaligen Frauengefängnis in Friedrichshain**

und **Antwort** vom 15. Mai 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Mai 2025)

Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Herrn Abgeordneten Damiano Valgolio (LINKE) und
Frau Abgeordnete Anne Helm (LINKE)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 22472

vom 28.04.2025

über Beschädigung des Gedenkorts und des Rosa-Luxemburg-Denkmal am ehemaligen Frauengefängnis in Friedrichshain

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen, und hat daher das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und das Landesdenkmalamt Berlin um Stellungnahme gebeten, die in die nachfolgende Beantwortung eingeflossen sind.

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Im Barnimkiez in Friedrichshain, im Bereich um die Barnimstraße 10 und Weinstraße 2, befindet sich der Gedenkort zum ehemaligen Frauengefängnis. Dort wurde durch das Projekt „Audioweg durch ein Gefängnis für Frauen und 5 politische Systeme“ ein interaktiver Zugang an der Stelle geschaffen, wo ehemals das Gebäude des Gefängnisses stand. Dieses Gebäude ist nicht mehr existent, heute befindet sich an der Stelle eine Verkehrsschule. Die Audioführung wird durch Markierungen auf dem Boden visuell ergänzt. Bei Bauarbeiten wurden diese Markierungen beschädigt, sodass der Gedenkort nicht mehr in seiner ursprünglichen Form besteht. Außerdem befindet sich in der Weinstraße das Rosa-Luxemburg-Denkmal, das erst 2015 restauriert worden

ist. Eine Tafel mit dem Schriftzug „Hier stand das Frauengefängnis in dem Rosa Luxemburg wegen ihrer revolutionären Gesinnung inhaftiert war“ ist verschwunden. Dadurch ist das Denkmal beschädigt und sein Zweck nicht mehr erkennbar.

1. Wer ist verantwortlich für die Bauarbeiten, die zur Beschädigung des Gedenkortes des Projekts „Audioweg durch ein Gefängnis für Frauen und 5 politische Systeme“ geführt haben?

Zu 1.:

Die Bodenmarkierung ist aufgrund der Sanierung des Gehwegs durch das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg entfernt worden.

2. Ist dem Senat bekannt, dass der Gedenkort beschädigt wurde? Ist geplant, den Gedenkort in seiner ursprünglichen Form wiederherzustellen, das heißt mit intakten Bodenmarkierungen?

Zu 2.:

Die Wiederherstellung der Bodenmarkierung ist bereits beauftragt worden.

3. Wer trägt die Kosten der Instandsetzung?

Zu 3.:

Die Kosten werden durch das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg getragen.

4. Gibt es Erkenntnisse, wer die Gedenktafel des Rosa-Luxemburg-Denkmal entwendet hat?
5. Gibt es Erkenntnisse, wo sich die Gedenktafel des Rosa-Luxemburg-Denkmal befindet?
6. Falls die Tafel verschwunden ist, gibt es Bestrebungen zur Instandsetzung des Denkmals und in welchem zeitlichen Rahmen sollen Instandsetzungsmaßnahmen stattfinden?
7. Gibt es Erkenntnisse, wonach sich die Entwendung der Tafel als politisch motiviert einordnen lässt? Falls ja, in welche Kategorie?
8. Gibt es Hinweise auf einen Zusammenhang zu den entwendeten Grabplatten von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht vom Zentralfriedhof in Berlin-Friedrichsfelde?

Zu 4. bis 8.:

Hierzu liegen dem Senat derzeit keine Erkenntnisse vor.

9. Mit Kosten in welcher Höhe ist für eine sachgemäße Instandsetzung des Audiowegs sowie des Rosa-Luxemburg-Denkmal zu rechnen?

Zu 9.:

Dem Senat sind keine Kostenermittlungen für die Instandsetzung des Rosa-Luxemburg-Denkmal bekannt. Die Kosten für die Instandsetzung der Bodenmarkierung des Audiowegs

können durch das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg noch nicht beziffert werden.

10. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um Gedenkort und Denkmal zukünftig vor Beschädigungen zu schützen?

Zu 10.:

Die Beschädigung der Bodenmarkierung des Audiowegs war die Folge von Sanierungsarbeiten des Gehwegs und keineswegs mutwillig bzw. vorsätzlich; die Wiederinstandsetzung wurde im Übrigen bereits beauftragt. Siehe auch Antwort zu Frage 2.

Berlin, den 15.05.2025

In Vertretung

Sarah Wedl-Wilson

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt